

Klangerlebnis gewinnt langsam Gestalt

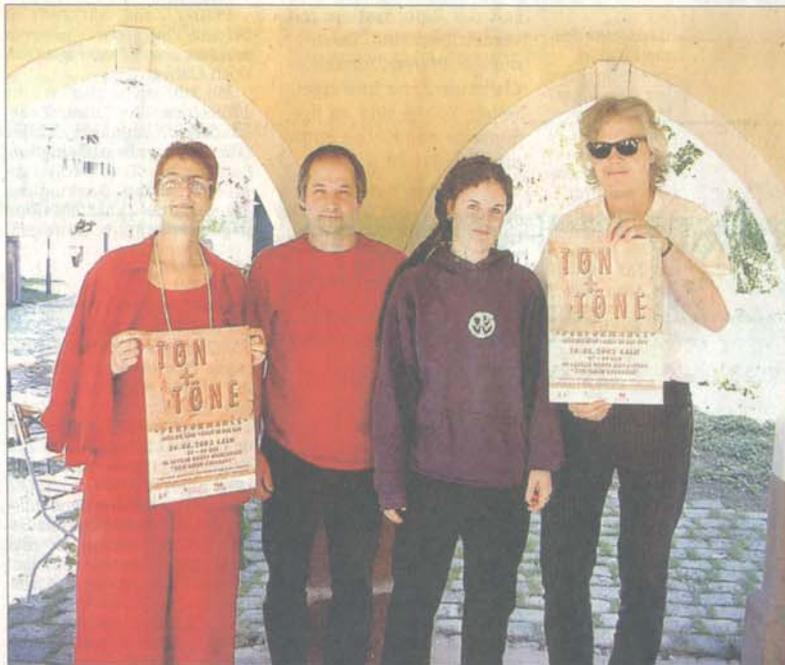
Künstler präsentieren Performance unter dem Motto »Ton und Töne« im Biergarten »Zum alten Badehaus«

Von Martina Zieglwalner

Calw. Ein Abenteuer rund um Klänge und Kreativität ist am Samstag, 30. August, von 17 bis 19 Uhr im Calwer Biergarten »Zum alten Badehaus« geboten: Vier Künstler haben sich zusammengeschlossen und gestalten eine Performance unter dem Motto »Ton und Töne«.

Die Künstler, Keramiker und Musiker, möchten mit dem Happening die Grenzen zwischen ihren Bereichen überwinden, Gemeinsamkeiten entdecken. Schon seit über 20 Jahren denke sie über den Kontrast zwischen Ton und Tönen nach, erzählt Erika Kittel aus Wildberg. In der Töpferei und der Malerei verwurzelt, höre sie jedoch auch leidenschaftlich gerne Musik und singe. Bei der Langen Nacht der Museen ließ sie in einem Gespräch mit dem Musiker, Maler und Grafiker Wowa Frerichs aus Weil der Stadt ihren Gedanken freien Lauf. Da kam die Idee auf, dies in einer Performance umzusetzen, den Tönen beim Greifen in den Ton nachzuspüren.

Mitstreiter fanden sich mit dem Keramiker Dieter Hartmann aus Alzenberg, der sich seit mehreren Jahren mit den



Gehen den Tönen in Ton bei einer Performance im Calwer Biergarten »Zum alten Badehaus« auf die Spur (von links): Erika Kittel, Dieter Hartmann, Dany Mc Craner und Wowa Frerichs. Foto: Zieglwalner

vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten in Ton auseinandersetzt, und der schottischen Gitarristin Dany Mc Craner.

Und mit dem von Kunstwerken umgebenen Biergarten

von Lothar Hudy steht ihnen der passende Rahmen zur Verfügung. Auch Sponsoren unterstützen die Aktion. Als »Tonwerker« und »Klangwerker« machen sie sich am Sams-

tag daran, der Welt der Töne in Ton nachzuspüren.

Klangerlebnisse versprechen die Improvisationen mit Keyboard, Bass, Gitarre und Percussion. Inspiriert vom mu-

sikalischen Geschehen beim Pavillon gilt es, den Tönen in Ton Gestalt zu geben. Dem Projekt liege die Vorstellung zugrunde, die Spuren der musikalischen Schwingungen im Ton zu hinterlassen, schildert Hartmann das Konzept.

Ziel sei es, dass sich alle spontan und ohne vorher nachzudenken auf das Material Ton einlassen. »Wir erwarten nicht, dass Kunstwerke entstehen«, betont Erika Kittel. Geplant sei, die einzelnen Teile zu einer Skulptur zusammenzusetzen und im Biergarten aufzustellen. Schon jetzt stößt das Projekt »Ton und Töne« auf großes Interesse: Teilnehmer aus Heidelberg, Pforzheim oder Stuttgart haben sich bereits angesagt, an den Tonspuren, Grundtönen und Vertönungen von Wowa Frerichs, Dieter Hartmann, Erika Kittel, Dany Mc Craner und einigen Gastmusikern mitzuwirken.

WEITERE INFORMATIONEN:

► Jeder ist am Samstag, 30. August, willkommen, von 17 bis 19 Uhr in Lothar Hudys Biergarten »Zum alten Badehaus« den Gemeinsamkeiten von Ton und Tönen nachzugehen, sich auf Leichtigkeit und Flüchtigkeit der Töne und Schwere und Beständigkeit des Tons einzulassen. Eine Spende für das Material ist erwünscht. Den Restbetrag erhält der Kinderschutzbund.

**TON
+
TÖNE**

• PERFORMANCE •
SPÜR DIE TÖNE • GREIF IN DEN TON

30.08.2003 CALW
17 - 19 UHR
IN LOTHAR HUDYS BIERGARTEN
„ZUM ALTEN BADEHAUS“

**TONSPUREN, GRUNDTÖNE, VERTONUNGEN VON WOWA FRERICHS,
DIETMAR HARTMANN, ERIKA KITTEL UND GASTMUSIKERN**

Ein Abenteuer rund um Klänge und Kreativität

Ein Abenteuer rund um Klänge und Kreativität ist am Samstag, 30. August, von 17 bis 19 Uhr im Calwer Biergarten »Zum alten Badehaus« geboten: Vier Künstler haben sich zusammengeschlossen und gestalten eine Performance unter dem Motto »Ton und Töne«. Die Künstler – Keramiker und Musiker – möchten mit dem Happening die

Grenzen zwischen ihren Bereichen überwinden und Gemeinsamkeiten entdecken. Erika Kittel aus Wildberg, der Musiker, Maler und Grafiker Wowo Frerichs aus Weil der Stadt, der Keramiker Dieter Hartmann aus Alzenberg und die schottische Gitarristin Dany Mc Craner machen sich als »Tonwerker« und »Klangwerker« daran, der Welt

der Töne in Ton nachzuspüren. Klangerlebnisse versprechen die Improvisationen mit Keyboard, Bass, Gitarre und Percussion. Inspiriert vom musikalischen Geschehen beim Pavillon gilt es, den Tönen in Ton und Gestalt zu geben. Jeder ist willkommen, bei dieser Aktion in Lothar Hudys Biergarten mitzumachen. Foto: Zieglwalner

Musik beeinflusst die Gestaltungskraft

Projekt »Ton und Töne« stößt auf eine beachtliche Resonanz

Von Bettina Bausch

Calw. Was haben Ton-(erde) und Töne gemeinsam? Nach dem etymologischen Wörterbuch zunächst gar nichts. Ton kommt aus dem Griechischen und bedeutet einfach Erde. Töne sind Geräusche, die durch Schwingungen erzeugt werden.

Und doch gibt es einen Zusammenhang. Diesem haben zahlreiche Teilnehmer unter der Anleitung von Dieter Hartmann und Erika Kittel in Lothar Hudys Biergarten nachgespürt. Wichtig war, dass das Tönen von ganz verschiedenartiger Musik begleitet wurde. Nach Äußerungen verschiedener Teilnehmer

sprürten sie direkt, wie die entsprechende Musik Einfluss auf ihre Gestaltung nahm, dass gleichsam musikalische Schwingungen ihre Spuren im Ton hinterließen.

Eine Frau gab zum Beispiel die Arbeit an einem bestimmten Objekt auf und sagte: »Nein, bei dieser Musik muss ich etwas ganz anderes formen.« Natürlich entstehen auf diese Weise keine besonderen Kunstwerke. Dies war auch nicht zu erwarten. Aber der Beweis scheint geliefert: Ton-(Erde) und musikalische Töne haben eben doch miteinander zu tun. Die kreativen und vielfältigen Ergebnisse der über 50 Teilnehmer am Experiment werden nun nicht einfach im Mülleimer verschwinden, sondern sie sollen gebrannt und zu einem Gesamtkunstwerk vereinigt werden.

Die Musikanten Dany Mc Craner und Wowo Frerichs inspirierten die zahlreichen Biergartengäste mit ihrer gekonnten und sehr vielfältigen Inspirationsmusik. Dazu bot der Biergarten hinter der Musikschule einen idealen Rahmen. Weil die Veranstaltung im Freien stattfand, wurden auch Passanten und andere zusätzliche Gäste angelockt. Dazu sagte Gastgeber Lothar Hudy: »Ich sehe heute viele Gesichter, die ich noch nie hier gesehen habe.«

Die Keramikerin und Malerin Erika Kittel aus Wildberg meinte zur Thematik: »Ich denke schon seit zwanzig Jahren über dieses Phänomen nach. Nach dem heutigen Experiment bin ich mehr denn je davon überzeugt, dass es einen sehr engen Zusammenhang zwischen beiden gibt.